



Hoffnung

Das Gemeindemagazin der Brüdergemeinde Krefeld

LEBEN
das sich lohnt



Brüdergemeinde – Was ist das eigentlich?

Die Brüdergemeinden gehören zu den großen klassischen Freikirchen, die weltweit verbreitet sind. Sie orientieren sich ausschließlich an dem Leitbild des Neuen Testaments.

Unsere Gemeinde gibt es seit mehr als 130 Jahren in Krefeld. Beginnend mit den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts hat sie einen deutlichen Aufschwung genommen. Viele Menschen haben sich uns angeschlossen, sodass wir an jedem Sonntag einen großen lebendigen Gottesdienst miteinander feiern. Es geht uns darum, die Kraft des Glaubens und der Hoffnung auf Jesus Christus bei unseren täglichen Problemen zu erfahren.

Der Name „Brüdergemeinde“ bezieht sich auf das Wort von Jesus Christus: „Einer ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder.“ Deshalb sind alle Mitglieder – Männer und Frauen – zu verantwortlicher Mitarbeit eingeladen. Deshalb haben wir auch eine flache ehrenamtliche Leitungsstruktur.

Die Zusammenarbeit mit Christen aus anderen Gemeinden und Kirchen in unserer Stadt ist uns wichtig. Als Basis dient das gemeinsame apostolische Glaubensbekenntnis. Sektierrisches Verhalten lehnen wir ab.

In dieser Ausgabe:

Unser Schwerpunktthema ist diesmal „Leben“.

Nachdenkliches:

Du gibst das Leben, das sich wirklich lohnt
Seite 4

Geschenktes Leben
Seite 6

Weil ich lebe, werdet auch ihr leben
Seite 7

Neues Leben – Leben aus Gott
Seite 8

Alles ist Eitelkeit
Seite 10

Hauptsache gesund
Seite 11

Leben, so wie ich es mag
Leben, so wie Gott es schenkt
Seite 12

Ohne Wasser kein Leben
Seite 14

Die Rätselseite
Seite 16

Das Wasser des Lebens
Seite 17

Es stellt sich vor: Nathanael Reichart
Seite 18

Gut, dass wir einander haben
Seite 19

Rückblick:

Erntedankgottesdienst mit Ulrich Parzany
Seite 20

In ihm war Leben
Seite 21

Menschen für den Glauben begeistern
Seite 22

Impressum, Veranstaltungen und Termine
Seite 23

Liebe Leserin, lieber Leser,

Gott ist der Schöpfer des Lebens

Gott ist der Schöpfer, weil er das natürliche Leben erschaffen hat. Ich staune immer wieder über die Anhänger der Evolutionstheorie. Mit vielen Modellen und Überlegungen versuchen sie, die angebliche Entwicklung der Arten über Millionen von Jahren nachzuzeichnen. Aber sie haben bis heute keinen blassen Schimmer davon, wie das Leben selbst entstanden sein könnte. Und das Schlimmste ist: Je mehr man über das Leben weiß, desto komplizierter werden all die Schritte, die nötig wären, damit das Leben durch einen evolutionären Prozess ohne jede Intelligenz entsteht!

„Bereits der einfachste Einzeller kann von seiner Komplexität her mit einem Personal Computer verglichen werden. Damit eine Zelle leben kann, sind Hunderte von Mechanismen und Hunderttausende korrekt ausgeführter Verknüpfungen notwendig. Wenn auch nur ein einziger Mechanismus ausfällt, stirbt die Zelle oder sie wird nie lebensfähig.“

Der Biochemiker Ernest Kahane brachte es auf den Punkt. „Es ist absurd und absolut unsinnig zu glauben, dass eine lebendige Zelle von selbst entsteht; aber dennoch glaube ich es,

denn ich kann es mir nicht anders vorstellen“ (Zitate aus „95 Thesen gegen die Evolution“; Werner Gitt, Ruedi Hartmann et al.).

Gott darf nicht vorkommen

Deshalb kann man sich eben nicht vorstellen, wie das Leben entstanden ist. Für den Ehrlichen bleibt doch nur der Weg, dass der allmächtige Gott der Schöpfer des Lebens ist. Das Leben ist eben biologisch äußerst kompliziert aufgebaut. Unser Körper auch in seinen vielfältigen Funktionen, die alle durchdacht sind und zusammenarbeiten. Das gilt auch für die Vielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt.

Als ein kleines Indiz wird in dieser Ausgabe gezeigt, wie die so unscheinbare Substanz „Wasser“, durch ihre besonderen Eigenschaften auf erstaunliche Weise mit dem Leben kompatibel ist. Hätten sie gewusst, dass bei dem wichtigsten biochemischen Prozess, der Photosynthese, der erste Reaktionsschritt in einer Aufspaltung des Wassermoleküls besteht?

Gott ist tief enttäuscht

In der Schöpfung sollen wir seine Kreativität und Energie erkennen. Sie ist die Visitenkarte des Schöpfers. Der Römerbrief sagt dazu: „Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen,

welche die **Wahrheit durch Unge-rechtigkeit niederhalten**, weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen offenbart. Denn sein unsichtbares Wesen, **sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut**, damit sie ohne Entschuldigung sind; weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen auf Nichtiges verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde. **Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden** (Römer 1,18-22).

Gott ist der Schöpfer des neuen Lebens

Noch ein letztes: Gott kümmert sich nicht nur um unser biologisches Leben. Er will uns ewiges Leben schenken, das jetzt schon unser ganzes Leben bestimmen kann und über den Tod hinausreicht. Lesen Sie dazu die vielfältigen Beiträge in dieser Ausgabe. Gottes Segen dabei!

Ihr Gerd Goldmann

Übrigens:

Sie dürfen uns gerne kontaktieren und bei Bedarf Zeitschriften nachordern unter Tel. 0 21 51 - 54 74 84 oder gc.goldmann@gmail.com



Foto: Aaron Burden über unsplash

Unsere Sonntagsgottesdienste können Sie parallel um 10:00 Uhr live unter YouTube verfolgen:

 @bruedergemeinde-krefeld

oder sich später die aufgezeichnete Version ansehen.



„DU GIBST DAS LEBEN, DAS SICH WIRKLICH LOHNT“

Auf der Suche nach dem Sinn – und dem, der ihn schenkt

Eine Wanderung durch steiles Gelände kann anstrengend sein. Aber wenn man oben angekommen ist und die Aussicht genießt, sagt man: „Es hat sich gelohnt.“ Wie schön wäre es, wenn wir das auch über unser Leben sagen könnten. Am Ende, oder sogar schon mittendrin. Als junge Christen haben wir oft das Lied gesungen: „Du gibst das Leben, das sich wirklich lohnt“, von Gerhard Schnitter. Aber was bedeutet ein Leben, das sich wirklich lohnt im Gegensatz zu den Redensarten, die wir sonst so hören: „Ich will etwas vom Leben haben“, „Lebe schnell, stirb jung!“ oder: „Man muss alles mitnehmen, was sich einem bietet“?

Gehören Sie zu denen, die wie Bogen schützen durchs Leben gehen? Die verschießen fleißig ihre Pfeile, malen anschließend dort, wo sie gelandet sind, eine Zielscheibe... und rühmen sich, dass sie soeben ins Schwarze getroffen haben. Man kann seinen eigenen Lebensstil zum Maßstab machen, sogar zum Lebensziel. Andere begnügen sich mit dem „Blöd-Sinn des Lebens“. Sie lenken sich mit Nonsens ab und suchen so Zerstreuung.

Der Schriftsteller Mark Twain (1835–1910) sagte: „Die beiden wichtigsten Tage deines Lebens sind der Tag, an dem du geboren wurdest, und der Tag, an dem du herausfindest, warum.“

Wir alle haben etwas gemeinsam: Wir leben unser Leben. Jahr für Jahr. Jahrzehnt für Jahrzehnt. Jeden Tag blättern wir ein Stück unseres unwiederbringlichen Lebens auf den Tisch der Zeit. Früher oder später fragt sich jeder Mensch: „Wozu das alles? Was ist der Sinn?“

Lohnt es sich? Oder eher nicht?

Wie sieht Ihr Tagesablauf aus? Wann stehen Sie morgens auf? Um sechs? Oder früher? Dann geht's in die Schule oder zur Arbeit. Das ist oft Stress. Und wenn wir nach Hause kommen, erwarten uns dort die nächsten Verpflichtungen. Abends versucht man sich ein wenig abzulenken... Später, vor dem Einschlafen, die leise Frage: „Hat sich dieser Tag gelohnt?“ Wir denken an das, was wir versäumt haben und was alles schiefgelaufen ist – manchmal so schief, dass es uns aus dem Gleichgewicht bringt: unsere

Launen, Streit, Enttäuschung, Ratlosigkeit...

Manche verlieren in all dem Druck und der inneren Leere jede Hoffnung. Man muss sich nur die Selbstmordrate vor Augen führen: Jährlich werden in Deutschland über 9.000 Selbstmorde gezählt und über zehnmal so viele Versuche, sich das Leben zu nehmen, werden unternommen. Es sterben hierzulande mehr Menschen durch Suizid als durch Verkehrsunfälle, Drogen, Gewaltverbrechen und AIDS zusammengezählt. Das Leben ist oft schwer, manchmal sogar kaum zu ertragen.

Mehr als Geld und Erfolg

Wozu leben wir? Wenn wir nur für Wohlstand und Vergnügen da wären, mit etwas Bildung vielleicht, dann wertete uns das ab. Erstens ist es schwer, diese Ziele zu erreichen. Und zweitens: Was ist, wenn wir sie erreicht haben? Die Beatles zogen damals eine ernüchternde Bilanz: „Wir haben fast alles, was man sich mit Geld kaufen kann. Wenn du erst mal so weit bist, dann bedeuten dir die käuflichen Dinge nichts mehr. Du suchst nach etwas ganz anderem.“ Etwas anderes als maximaler Reichtum? Was soll das sein? Was bleibt, wenn selbst Erfolg und Geld nicht genügen?

Der Sinn des Lebens muss mehr sein. Mehr als wir leisten. Alles, was weniger ist, sind nur Zwecke. Zwecke sind das, was wir geben, was wir leisten. Sinn aber ist das, was wir empfangen. „Du gibst das Leben“, sangen wir. Du, Herr, gibst...

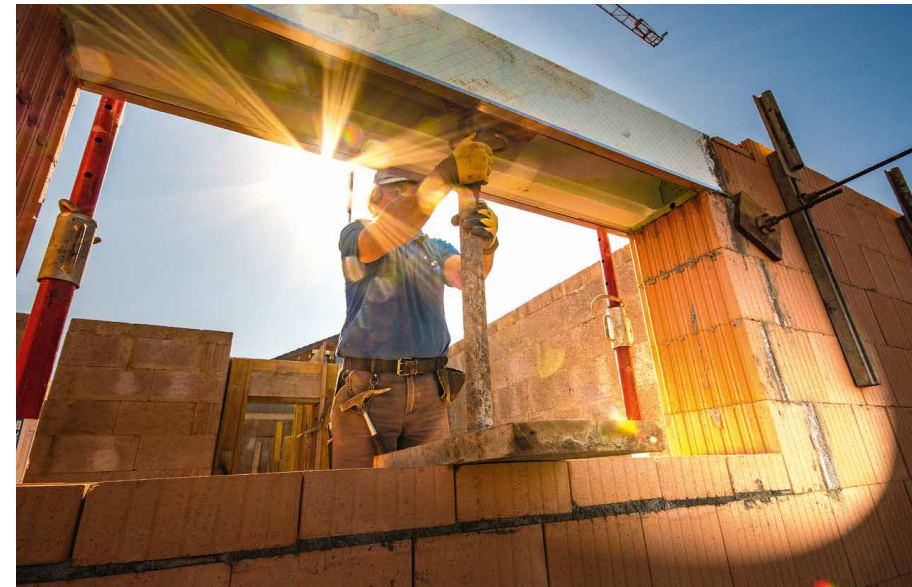
Was gibt unserem Leben Bedeutung?

Auf dieser Seite sehen Sie eine Maurerkelle abgebildet. Eine Maurerkelle kann jahrelang ungenutzt herumliegen. Sie bekommt ihren Sinn, wenn ihre „Wozu-Frage“ beantwortet wird, das heißt, wenn sie dazu gebraucht wird, wozu sie gemacht wurde: zum Steine setzen. Wozu aber setzt ein Maurer Steine? Die Frage wird beantwortet durch einen größeren Zusammenhang, durch die Mauer, die entsteht. Die einzelne Handlung hat für sich genommen keinen Sinn; sie empfängt ihn erst im übergeordneten Zusammenhang. Was ist nun der Sinn der Mauer, die entstanden ist? Dass sie mit drei anderen Mauern und einem Dach ein Haus ergibt. Ein neuer, größerer Zusammenhang, in den sich die einzelne Wand einfügt. Ist das bis hierhin nachvollziehbar?

Fragen wir weiter: Was ist der Sinn eines Hauses? Er liegt nicht in dem Haus selbst, sondern wieder in dem größeren Zusammenhang, nämlich des Wohnens darin. Der Sinn liegt normalerweise nicht in einer Sache an sich, sondern außerhalb davon. Wenden wir diese Methode auf unser Leben an, dann kann der Sinn nicht unsere Arbeit, Familie, der Sport oder so etwas sein. Damit erfüllen wir lediglich irgendeinen Zweck. Wir müssen nach einem qualitativ anderen, umfassenderen Zusammenhang fragen.

Gott, der größere Zusammenhang

Was ist größer als der Mensch? Dieses „Größere“ müsste überaus kostbar sein, denn jeder Mensch an sich ist schon sehr kostbar, weil er einmalig ist.



Die *Mona Lisa*, ein weltberühmtes Gemälde, das im Louvre in Paris hinter dickem Panzerglas besichtigt werden kann, ist nur ein Abbild eines Menschen. Jeder von uns aber ist ein Original. Ist es das Material, aus dem wir gemacht sind, was den Wert ausmacht? Bestimmt nicht. Auch der Materialwert der *Mona Lisa* ist verschwindend gering. Das ist nur eine Leinwand mit ein wenig Farbe. Die Kosten dafür betrugen im Mittelalter fünf oder sechs Schilling, das sind weniger als 50 Cent. Dennoch ist das Gemälde unbezahlbar. Warum? Weil ein genialer Meister dahintersteckt: Leonardo da Vinci.

Gibt es einen Meister, der uns gemacht hat? Die Bibel sagt, dass Gott Schöpfer und Richter der Menschen ist. Das erklärt, woher wir kommen und wohin wir gehen. Sie öffnet uns den Blick für den größeren Zusammenhang unseres Lebens. Wer die Gottesfrage ausklammert, wird an den letzten Fragen des Lebens ins Straucheln geraten.

Gott ist anders als wir: Er ist ewig, wir sind vergänglich. Er ist heilig, wir sind schuldig.

Wir können Gott nur erkennen, wenn Gott sich zu erkennen gibt. Darum ist die Bibel so wichtig. Da zeigt uns Gott das Wesentliche.

„Früher hat Gott viele Male und auf unterschiedlichste Weise durch Propheten zu unseren Vorfahren gesprochen. Jetzt, in dieser Endzeit, sprach er durch den Sohn zu uns...“ (Hebräer 1,1f).

„Allen, die ihn (Jesus) aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden“ (Johannes 1,12).

Es gibt nichts Größeres, als Kind Gottes zu sein. Mehr können Sie nicht sein, aber weniger dürfen Sie auch nicht sein.

Leben, das sich lohnt

Vielleicht spüren Sie es: Es geht nicht nur um Sinn. Es geht um Beziehung. Die Bibel sagt, dass wir Menschen durch unsere Schuld von Gott getrennt sind. Doch Jesus kam, um diese Trennung zu überwinden. Am Kreuz hat er stellvertretend unsere Schuld getragen, um uns neues Leben zu schenken. Wirkliches Leben. Mit Gott.

Wer Jesus Christus vertraut, findet nicht nur Vergebung, sondern auch eine neue Identität: als Gottes Kind. Das ist keine fromme Theorie, sondern erfahrbare Wirklichkeit.

Wenn Sie merken, dass Sie das betrifft, dann warten Sie nicht länger! Wenden Sie sich im Gebet an Jesus! Sagen Sie ihm, was Sie bewegt! Bitten Sie ihn, sich Ihnen zu zeigen! Ihm können Sie Ihr Leben anvertrauen – mitsamt aller Schuld, aller Leere, aller Fragen.

Er allein gibt das Leben, das sich wirklich lohnt.

Markus Wäsch





GESCHENKTES LEBEN

Wie eine Spontanheilung das Leben verändern kann

Ein guter Bekannter sagte mir, dass er jetzt seinen ersten Geburtstag feiert. Ich verstand ihn nicht, da er doch schon über 60 Jahre alt war. Er meinte damit, dass es ein Jahr her ist, dass er seine Krebsoperation überlebt hat. Damit wurde ihm „ein zweites Leben“ geschenkt. Gott schenkt auch Spontanheilungen, die alles verändern. Sogar wir alle haben diese Chance auf „ein zweites Leben“.

Zehn Aussätzige

Das machte mich nachdenklich und ich erinnerte mich an eine Geschichte, die uns Lukas in seinem Evangelium (Lukas 17,11-19) hinterlassen hat. Jesus hatte damals eine Begegnung mit zehn Aussätzigen. Man muss wissen, dass Aussatz eine Krankheit ist, die damals zu einem völligen Ausschluss aus der Gesellschaft führte, um niemanden mit dieser schrecklichen Krankheit anzustecken. In vielen Ländern werden deshalb Aussätzige noch heute isoliert.

Diese zehn Männer wollten von Jesus geheilt werden. Jesus erfüllte ihnen diesen Wunsch. Danach sollten sie sich den Priestern vorstellen, um als gesunde Menschen wieder in die Gesellschaft aufgenommen zu werden. Allen war ein neues Leben geschenkt worden.

Aber nur einer war von dieser Spontanheilung so überwältigt, dass er seine Dankbarkeit Jesus gegenüber ausdrückte. Er kehrte zu ihm zurück und bedankte sich in aller Form bei ihm. Nur er erhielt von Jesus die Zusage:

„Dein Glaube hat dich gerettet.“

Jesus schenkte ihm weit mehr als nur die körperliche Heilung. Er versprach ihm Rettung, die über diese Zeit hinausgeht. Nur der Geheilte, der voll Dankbarkeit zu Jesus zurückkehrte, erhielt diese Zusage!

Heilung von Bernd Marek

In unserer Zeitschrift „Hoffnung“, Ausgabe 26, S. 4-5, kam Bernd Marek im Interview zu Wort. Er schilderte, mit wel-

cher tödlichen Diagnose er von den Ärzten zum Sterben nach Hause geschickt wurde. Ich zitiere:

„Machen Sie, was Sie wollen, ob sie z.B. rauchen oder nicht, spielt keine Rolle mehr. Sie leben vielleicht noch 3 Tage, vielleicht noch 3 Wochen.“

Bei einer solchen ärztlichen Diagnose kann man als Mensch doch nur verzweifeln. Man kann genau das machen, was die Ärzte einem empfehlen – aber man kann auch ganz anders handeln. Bernd Marek hat sich entschlossen, sich an den Gott zu wenden, der ihm von seiner Ehefrau vorgelebt wurde. Wenn einer helfen konnte, dann nur dieser Gott. Er wandte sich an diesen Jesus Christus, der auch die zehn Aussätzigen geheilt hat. Und er wurde selbst geheilt.

Diese aus ärztlicher Sicht unfassbare Heilung durfte Bernd Marek erleben. Und nun auch einen zweiten Geburtstag im Jahr! Er bekam ein zweites Leben hier auf Erden geschenkt. Und dieses zweite Leben möchte er ganz mit Jesus Christus verbringen. Das völlig Unmögliche, das er erleben durfte, dieses überaus großartige Geschenk, soll sein Leben in Zukunft so bestimmen, dass er eine Freude für Gott sein will.

Dankbarkeit verändert

Wer eine solche „Spontanheilung“ erlebt hat, erhält eine ganz andere Sicht auf das Leben. Der eine Aussätzige, der aus Dankbarkeit zurück zu Jesus gegangen ist und sich von ganzem Herzen bedankte, wird ein völlig anderes Le-

ben weiterführen. Ich kann mir vorstellen, dass er anderen von seiner überwältigenden Erfahrung berichtet. Das macht auch Bernd Marek. Er kann nicht verschweigen, wer ihm die Heilung geschenkt hat. Diese Dankbarkeit steckt sein Umfeld an, seine Ehefrau Christine sowie seine Schwester. Auch wir können uns von dieser Dankbarkeit „anstecken lassen“.

Spontanheilung für alle

Es gibt noch ein Leben über diesem Leben – das eigentliche Leben:

„Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit.“

hat Jesus Christus gesagt (Johannes 11,25). Jeder Mensch kann also eine „Spontanheilung“, besser eine neue Geburt, die „Wiedergeburt“, erfahren. Diese neue Geburt ist unbedingt nötig, wenn wir das ewige Leben bekommen wollen. Jesus hat dazu gesagt: „Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen“ (Johannes 3,3).

Dieses ewige Leben wird Gott uns schenken, wenn wir an seinen Sohn Jesus Christus glauben. Deswegen ist Jesus in die Welt gekommen: „Ich bin gekommen, damit sie (die Menschen) Leben haben und es in Überfluss haben.“ Kein Mensch kennt von Natur aus dieses Leben im Überfluss. Man kann es aber ganz spontan bekommen, wenn man Jesus als seinen Herrn anerkennt.

Thilo Forkel



„WEIL ICH LEBE, WERDET AUCH IHR LEBEN“

Der auferstandene Jesus hat die Tür zum ewigen Leben aufgestoßen

Wenn über Tod und Leben nachgedacht wird, dann ist den meisten klar: Unser Leben beginnt mit dem ersten Atemzug und endet mit dem letzten. Alles dazwischen bezeichnen wir als „Leben“, egal ob wir es „Dasein“ oder „Existenz“ nennen. Jedem ist auch bewusst, dass das Leben endlich und jeder Mensch dem Verfall unterworfen ist. Wir alle werden den Tod früher oder später erfahren. Ist damit alles vorbei? Nein! Je nachdem, welche Weltanschauung auch immer Sie vertreten mögen, die Bibel lehrt uns eine wunderbare Wahrheit, die uns die Angst vor dem Sterben nimmt.

Trennung

Was meint die Bibel damit? Bevor darauf geantwortet wird, sollten wir uns zunächst die Frage stellen, was die Bibel eigentlich unter Leben und Tod versteht. Dazu möchte ich ganz vorne in der Bibel beginnen. Gott schuf Adam und Eva und hauchte ihnen den „Lebensodem“ ein. Dadurch wurden sie „lebendige Seelen“, die denken, fühlen und handeln konnten, eben alles, was dazu gehörte – kurzum sie lebten.

Gott gab Adam und Eva ein Gebot: Sie durften nicht vom Baum der Erkenntnis essen, denn sonst müssten sie sterben...

Wir alle wissen leider, wie das endete. Aber sind Adam und Eva wirklich gestorben? Wenn wir die Geschichte weiterlesen, stellen wir im ersten Moment fest, dass sie gar nicht gestorben sind, sondern noch Kinder bekamen und sehr lange lebten, bevor sie dann schließlich starben.

Bei genauerem Hinsehen kommen wir jedoch zum biblischen Verständnis von Leben und Tod. Tatsächlich sind Adam und Eva sofort gestorben. Denn „Tod“ bedeutet letztlich nichts anderes als Trennung von Gott, und diese Trennung erfuhren sie sofort. Aufgrund der Erbsünde sind dann alle Menschen bereits nach ihrer Geburt schon tot für Gott. Die Bibel nennt dies den „geistlichen Tod“.

Ewiges Leben und ewiger Tod

Dann aber sagt Jesus: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen“ (Johannes 5,24). In diesem Vers wird wieder deutlich, dass Leben und Tod von unserer Beziehung zu Gott abhängen. Das ist die wunderbare Nachricht, das Evangelium von Jesus. Durch ihn haben wir die Möglichkeit, wahres, echtes und ewiges Leben zu erlangen. Dies geschieht, wenn wir uns dem lebendigen Gott anvertrauen, indem wir auf ihn hören und an ihn und seinen Sohn Jesus Christus glauben.

Doch was bedeutet dann der ewige Tod? Das ist die schlechte Nachricht, die hier fairerweise erwähnt werden muss. Wir haben eben gesehen, dass mit dem Wort „Tod“ die Trennung von Gott beschrieben wird. Das bedeutet, dass der Mensch mit seinem Geist und seinem Bewusstsein auf ewig an einem schrecklichen Ort sein wird, an dem völlige Dunkelheit, Angst und Chaos herrschen. Einem Ort, an dem die Präsenz Gottes nirgends mehr wahrnehmbar ist!

Auferstehungsleben

Für die Jünger Jesu war es zunächst nicht so einfach, seine Aussagen zum ewigen Leben zu verstehen und zu glauben, als Jesus noch nicht gestorben und auferstanden war. Kurz vor seiner

Kreuzigung versicherte er ihnen, um die Hoffnung auf das ewige Leben zu erhalten: **„Noch eine kleine Weile, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich; weil ich lebe, werdet auch ihr leben!“** (Johannes 14,19). Die Jünger verstanden diese Sätze erst später, als Jesus von den Toten auferstanden war. Er hatte den Tod überwunden und lebte von nun an im Auferstehungsleben. Dieses Leben hat er auch uns zugesichert. Der Tod hat somit durch Jesus keine Macht mehr über uns.

Ewiges Leben durch Jesus

Wer sich also im Vertrauen auf diese Aussagen für ein Leben mit Jesus entscheidet, braucht sich über den Tod keine Sorgen mehr zu machen. Denn er hat uns ewiges Leben sicher zugesagt:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben“ (Johannes 11,25).

Wir alle werden zwar eines Tages sterben müssen, doch wie Jesus werden wir im neuen Auferstehungsleben ewig in Gottes Herrlichkeit, Schönheit und Frieden weiterleben.

Alexander Springer



NEUES LEBEN - LEBEN AUS GOTT

Viele wissen nicht, dass man ganz neu
beginnen kann und muss

„Wenn jemand nicht neu geboren wird, kann er Gottes Reich nicht sehen.“ Diese entscheidenden Worte hat Jesus Christus gesprochen (Johannes 3,3). Sie bedeuten eine große Chance (weil uns damit die Tür zum Himmel offensteht) und eine große Verpflichtung (weil wir nur so in den Himmel kommen). Es ist lebensentscheidend zu erfahren, wie man dieses neue Leben durch eine neue Geburt oder Wiedergeburt erhält und wie es sich auswirkt.

Wussten Sie, dass unser Körper sich ständig erneuert? Rote Blutkörperchen leben nur etwa 120 Tage, die Haut ersetzt sich alle paar Wochen, und unsere Geschmacksknospen sogar schon nach zehn Tagen. Biologisch gesehen sind wir nach einigen Jahren fast völlig „neu“ – und doch bleibt vieles bestehen: beispielsweise unser Inneres. Es gibt Bereiche von Seele und Geist, die keine biologische Erneuerung erfahren: unsere Gedanken, Schuldgefühle, Verletzungen, Stolz, Ängste...

Genau darum geht es in der biblischen Botschaft von der Wiedergeburt: nicht um kosmetische Reparaturen, sondern um ein neues Leben – Leben aus Gott.

Der Apostel Petrus beschreibt diese Hoffnung so: „Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem großen Erbarmen hat er uns **ein neues Leben** geschenkt. Jetzt erfüllt uns eine lebendige Hoffnung – weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist“ (1. Petrus 1,3). Aber was bedeutet das – „ein neues Leben“ zu bekommen? Warum ist das nötig, und wie geschieht es?

Warum ein neues Leben nötig ist

Die nächtliche Begegnung von Jesus Christus mit Nikodemus zeigt, wie radikal diese Aussage ist. Nikodemus war ein angesehener Mann, gebildet, religiös, ein Lehrer des Volkes. Und doch sagt Jesus zu ihm ganz deutlich: „Ich sage dir: Wenn jemand nicht neu geboren wird, kann er Gottes Reich nicht sehen“ (Johannes 3,3). Jesus sagt damit die-

sem religiösen Führer, dass kein Wissen, keine Religion, keine guten Werke und keine noch so hohe Stellung ausreichen, um ins Reich Gottes zu kommen.

Das klingt zunächst schockierend. Jesus meint damit: Der Mensch ist nicht nur fehlerhaft oder moralisch schwach, sondern innerlich getrennt von Gott. Von Natur aus passen wir nicht zu Gott. Nikodemus steht damit für jeden von uns. Vielleicht halten auch wir uns für „ganz in Ordnung“, aber vor Gott reicht das nicht. Das Problem liegt tiefer, im Herzen.

Darum ist das neue Leben, das Gott uns schenken will, kein Feinschliff des alten Lebens. Es ist eine völlige Neuausrichtung. So wie eine Raupe nicht einfach eine bessere Raupe wird, sondern zu einem Schmetterling verwandelt wird, so kann auch der Mensch nicht durch eigene Anstrengung geistlich lebendig werden. Es braucht das Eingreifen Gottes: eine neue Geburt.

Ein Bild für unser Herz

Stellen Sie sich einen Kompass vor. Wir alle wissen, dass die Kompassnadel zuverlässig nach Norden zeigt. Das Herz des Menschen gleicht dieser Kompassnadel. Doch durch die magnetische Anziehungskraft der Sünde ist unsere innere Nadel falsch gepolt – sie zeigt nicht mehr zu Gott, sondern von ihm weg.

Nur ein Magnet, den wir neben den Kompass legen, richtet die Nadel neu aus. Genau das geschieht mit uns: Gott richtet unsere Herzen neu aus, zieht uns zu Gott hin und schenkt uns eine neue Orientierung. Das ist die Wiedergeburt: Wenn Gott uns innerlich neu macht, damit wir ihn erkennen, lieben und ihm vertrauen können.

Wie Gott neues Leben schenkt

Jesus hat Nikodemus auch erklärt, wie dieses neue Leben entsteht. „Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen“ (Johannes 3,5). Mit Wasser hatte ja Johannes, der Täufer, getauft. Es war die Taufe „zur Buße“, also zur Umkehr mit Bekenntnis der Sünden. Der notwendige Heilige Geist wird den Menschen geschenkt, die umgekehrt sind.

Also: Um neu geboren zu werden, muss zuerst der Mensch seinen Anteil beibringen. Er muss ein bewusstes Leben mit Gott beginnen. Dabei helfen ihm ein „gutes Leben“, eine traditionelle Frömmigkeit (auch Nikodemus hatte das alles aufzuweisen) oder die bloße Mitgliedschaft in einer Kirche, Gemeinde oder Sekte gar nichts. Wir Menschen haben uns alle von Gott entfernt und können nur als Einzelne zu ihm zurückkommen. Das angegebene Gebet (im Kasten) wird dabei helfen, wenn wir es von Herzen beten.

Wenn wir diesen Weg beschritten haben, tut Gott seinen entscheidenden Anteil und schenkt uns den Heiligen Geist. Wir erfahren die neue Geburt „aus Wasser und Geist“. Gott macht uns zu seinen Kindern: „Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, sind Söhne Gottes (Römer 8,14).

Woran man das neue Leben erkennt

Wie zeigt sich dieses göttliche Wirken im Alltag? Christen sind nicht perfekt, aber ihre innere Richtung verändert sich:

- **Frieden im Herzen.** „Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft“

zieht in unsere Herzen ein (Philipper 4,7).

- **Das Verhältnis zur Sünde.** Ein Christ kann noch scheitern, aber er liebt die Sünde nicht mehr. Sie belastet ihn, statt ihm Frieden und Freude zu bereiten.
- **Eine neue Sehnsucht.** Da wächst Hunger nach Wahrheit, Gebet, Gemeinschaft mit Gott.
- **Frucht im Alltag.** Neues Leben zeigt sich oft in kleinen Dingen, die uns Freude bereiten: Ehrlichkeit, Geduld, Hilfsbereitschaft oder Vergebungsbereitschaft.

Warum Gott neues Leben schenkt

Warum tut Gott das alles? Die Antwort ist einfach – und doch unfassbar tief: aus Liebe. Die Bibel sagt: „Doch Gott ist so barmherzig! Er hat uns so sehr geliebt, dass er uns, obwohl wir tot waren wegen unserer Sünden, mit Christus neues Leben geschenkt hat“ (Epheser 2,4-5). Ein Toter kann sich nicht selbst aufwecken. Auch wir können uns nicht selbst geistlich lebendig machen. Aber Gott liebt uns so sehr, dass er eingegriffen hat: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Johannes 3,16).

Einladung: Leben aus Gott empfangen

Vielleicht spüren Sie beim Lesen: Diese Worte betreffen auch mich. Vielleicht haben Sie schon versucht, „gut“ zu leben, moralisch oder religiös, und doch blieb da eine innere Leere. Die Einladung Gottes lautet: Lassen Sie sich neues Leben schenken. Es geht nicht um Rituale, sondern um eine ehrliche Entscheidung – Vertrauen auf Jesus Christus und eine Umkehr zu Gott.

Fynn Fröhlich

Ein einfaches, ehrliches Gebet kann der Anfang sein:

Herr Jesus Christus,
ich weiß, dass ich schuldig vor dir bin.
Bitte vergib mir meine Sünden.
Ich glaube, dass du für mich gestorben und auferstanden bist.
Komm in mein Herz und in mein Leben.
Schenk mir neues Leben aus Gott.
Ich will dir vertrauen und dir folgen.
Amen.



Nächster Termin:

16. November 2025

im Gemeindezentrum
der Brüdergemeinde Krefeld
Leyentalstraße 78 · Eintritt frei

Redner:
David Kröker
„Der Vater im Himmel versorgt uns“

Wir beginnen mit Kaffee und Kuchen. In entspannter Atmosphäre reden wir miteinander über Gott und unsere Probleme. Es gibt einen Kurzvortrag und Live-Musik. Und die Beantwortung vieler Fragen nach einem Dialog-Konzept. Dazu kann man sich per Smartphone oder in Papierform am Gespräch beteiligen. Und am Schluss noch einen Snack und ein ganz langes Gespräch an gemütlichen Tischen genießen. Wir staunen immer wieder, wie viele neue Gäste sich darauf einlassen!

Ankommen & genießen	16:00 – 16:30 Uhr
Hören & fragen	16:30 – 17:30 Uhr
Bleiben & chillen	17:30 – 19:00 Uhr

Hoffnung heißt, die Musik der Zukunft zu hören. Darum wollen wir mit möglichst vielen Krefeldern immer wieder hoffnungsfeste feiern, die diese Musik der Hoffnung in den Herzen entzünden sollen. Die politische Lage und die wirtschaftlichen Aussichten lassen wenig Hoffnung aufkeimen. Wir brauchen eine tragende Hoffnung, die über diese Zeit hinausreicht.

Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind!
Aktuelle Nachrichten finden Sie auf unserer Webseite:
www.hoffnung-krefeld.de
sowie in unseren sozialen Medien.
Schauen Sie gerne rein!

🌐 hoffnung-krefeld.de
📘 [hoffnungsfest-krefeld](https://www.facebook.com/hoffnungsfest-krefeld)
📺 [hoffnungsfest.krefeld](https://www.youtube.com/channel/UC...)
📺 Brüdergemeinde Krefeld





„ALLES IST EITELKEIT“

Dramatischer Bericht eines Menschen, der alles versucht, um ohne Gott zu leben

Der weise König Salomo hat unter den Titel „Der Prediger“ seine Lebenserfahrungen „unter der Sonne“ als Botschaft für die Nachwelt zusammengefasst. Dieser Mann konnte wirklich alles, was das Leben bietet, in vollen Zügen genießen. Und doch kommt er zu dem Ergebnis, dass letztlich „alles Eitelkeit“ – also oberflächlich und absolut sinnlos – ist, wenn man Gott nicht einbezieht: „Lasst uns nun das Ergebnis des Ganzen hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote. Das sollte jeder Mensch tun“ (Prediger 12,13). Ein interessanter, authentischer Lebensbericht des weisen Salomo!

Was macht das Leben aus?

Bei dem Begriff Leben denken wir zuerst an Erfolg, Glück und Freude, obwohl Krankheit und Tod auch zum Leben gehören. Wenn uns etwas gelungen ist, wir Anerkennung ernten, oder uns über etwas freuen, dann fühlt sich das Leben sehr gut an. In Krankheitsphasen wünscht man sich dagegen einfach nur möglichst schnell wieder gesund zu werden.

Alles auskosten

Salomo hat alle Möglichkeiten, die sich ihm boten, voll auskosten, aber leider keine bleibende Befriedigung erfahren. Er berichtet von

- der **Wissenschaft** (1,4-11)
- Weisheit und **Philosophie** (1,12-18)
- Allen Arten von **Vergnügungen**: „Versuche es mit Freude und genieße das Gute!“ (2,2). Er versuchte es mit **Trinken** (2,3), **Bauen** (2,4), **großen Besitzungen** (2,5-7), **Reichtum, Musik, Genuss** (2,8-10), **Beziehungen zu Frauen**. „Und alles, was meine Augen begehrt, entzog ich ihnen nicht.“ Als Ergebnis fasst er zusammen: „Doch als ich alles bedachte, was ich getan und erreicht hatte, und die Mühe, die ich dafür aufwenden musste, da war es eitel und ein Haschen nach Wind. Es gibt in dieser Welt keinen bleibenden Gewinn“ (2,11)
- **Materialismus**, indem er nur für die Gegenwart und das Diesseits lebte (2,13-20)

- **Essen und Trinken** (2,24)
- **Fatalismus** als Glaube an eine schicksalhafte Vorherbestimmung (3,1-15)
- **Reichtum** (5,9-6,11): „Wer Geld liebt, wird des Geldes nicht satt“ (5,9). „So wie er aus dem Leib seiner Mutter kam, so nackt muss er wieder gehen. Von all seiner Mühe bleibt ihm nicht das Geringste, das er mitnehmen könnte“ (5,14).

Bis heute aktuell

Es gibt bis heute viele Dinge, die uns erfülltes Leben, Glück und Freude versprechen – je nach Werbespot kann dies alles von einem neuen Handy über eine Urlaubsreise bis hin zu einem Snack oder Getränk sein. Einige Menschen verstehen unter Leben Partys ohne Ende, andere Gesundheit, Erfolg und Reichtum. Irgendwie verbinden wir mit Leben immer mehr die schönen als die schlechten Dinge. Wenn ich mich in meinem Bekanntenkreis umhöre, so lebt man im Allgemeinen recht gut, aber bedeutet das wirklich Glück und Freude oder was immer ein sinnerfülltes Leben ausmacht? Dabei wird auch deutlich, dass das Leben nicht immer gerecht ist, was der Prediger stark betont.

Viele Ratgeber

Sehr viele und auch einige sehr schlaue Menschen haben sich ausführlich Gedanken zu dem Thema Glückseligkeit gemacht, weil Glück als eine Messgröße für ein sinnerfülltes Leben angesehen wird. Aristoteles (384-322 v. Chr.), Au-

gustinus von Hippo (354-430 n. Chr., römischer Bischof und Kirchenlehrer), Daniel Kahnemann (1934-2024; Wirtschaftsnobelpreisträger 2002) und Shawn Achor (*1978, Autor des New York Bestsellers „Das Happiness Prinzip“) haben zum Teil sehr interessante Dinge zum Thema Glück und Zufriedenheit verfasst. Bevor man allerdings viel Geld für Bücher ausgibt, die man am Ende vielleicht doch nicht liest, rate ich jedem einen Blick in die Bibel zu werfen.

Der Prediger zieht Bilanz

„Du junger Mensch, genieße deine Jugend und freu dich in der Blüte deines Lebens! Tu, was dein Herz dir sagt und was deinen Augen gefällt! Aber sei dir bewusst, dass Gott dich für alles zur Rechenschaft ziehen wird!“ (Prediger 11,9). Hier macht Salomo uns bewusst, dass wir in unserem ganzen Leben Verantwortung vor Gott haben. Dabei werden all die wenig sinnvollen Dinge des Lebens, die uns irgendwie Spaß machen nicht generell hinterfragt.

„Lasst uns nun das Ergebnis des Ganzen hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote. Das sollte jeder Mensch tun. Denn Gott wird jedes Werk – es sei gut oder böse – in ein Gericht über alles Verborgene bringen“ (Prediger 12,13-14). Das ist die Bilanz, nach Luther die „Hauptsumme“, die bei unseren vielfältigen Wünschen und unserem ganzen Tun zu beachten ist!

Daniel Boschmann, Gerd Goldmann

Abbildung: SK über Pixabay.de



HAUPTSACHE GESUND

Neue Lebensqualität durch geistig-seelische Gesundheit

Für 84 % der Deutschen ist die Gesundheit das wichtigste Lebensthema. Unglaublich viel Geld wird dafür ausgegeben. Und es ergeben sich Erfolge: Die Lebenserwartung steigt ständig an. Und doch ist unsere Sicht von Gesundheit oft sehr einseitig. Wir denken in erster Linie an unseren Körper und treiben Raubbau mit unseren seelischen und geistlichen Bedürfnissen.

Im Jahr 2023 haben wir innerhalb unserer Gesundheitssysteme dafür 500,8 Milliarden Euro aufgewendet. Zusätzlich haben wir alle zusammen persönlich nochmals 194,9 Milliarden Euro innerhalb dieses einen Jahres für unsere Gesundheit und unsere persönliche Fitness eingesetzt.

Diese enormen finanziellen Aufwendungen führen dazu, dass 69 % der Frauen und 72 % der Männer ihren persönlichen Gesundheitszustand als gut bis sehr gut einschätzen.

„Gesundheit“ neu definiert

Schaut man sich allerdings die Einnahme von Psychopharmaka in den letzten 10 Jahren in Deutschland an, erkennt man, dass die Verordnungszahlen um 30 % angestiegen sind.

Die WHO hat durch ihre jüngste Definition von Gesundheit einen Paradigmenwechsel vollzogen.

Gesundheit wird nicht mehr länger als nur die Abwesenheit von Krankheit definiert, sondern als ein positiver Zustand, der durch das Kriterium des Wohlbefindens definiert wird: **„Gesundheit ist der Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens.“**

WHO: „Geistiges Wohlbefinden“

In den Bereich des geistigen Wohlbefindens muss man sowohl die Seele als auch den Geist des Menschen verorten. Die Seele kontrolliert den Körper, sie zeigt die emotionalen Reaktionen und die Wünsche. Sie steht für das Leben und den Charakter eines Menschen.

Foto: Corina über Pixabay.de

Der Geist ist es, der mit Gott in Verbindung steht, während die Seele das Leben in Verbindung mit dem Körper repräsentiert. Beide sind untereinander eng verbunden und daher auch nicht getrennt voneinander zu denken. Fehlt dem Geist die Verbindung zu Gott, leidet die Seele gleichermaßen Schaden, da ihr die geistliche Orientierung und die göttlichen Werte fehlen.

Dazu lesen wir in 3. Johannes 1-2: **„Mein lieber Gajus, ich wünsche, dass es dir in jeder Hinsicht gut geht und dass dein Körper so gesund ist wie deine Seele.“**

Dieser Vers ist vom Apostel Johannes an Gajus gerichtet. Johannes wünscht ihm, dass seine körperliche Situation seinem geistlichen Zustand entsprechen möge. Offensichtlich war Gajus körperlich zwar erkrankt, aber seelisch sehr gefestigt durch seine geistige Beziehung zu Gott.

Neue Priorität durch den Glauben

Ist es nicht traurig, aber dennoch leider wahr, dass wir unseren Körper oft viel mehr umsorgen als unsere Seele? Einen solchen Wunsch, wie es Johannes gegenüber Gajus tat, würden wir gar nicht aussprechen!

Paulus schreibt: **„Die leibliche Übung ist zu wenig nütze, die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze, weil sie die Verheißung des Lebens hat, des jetzigen und des zukünftigen“** (1.Timotheus 4,8).

„Mens sana in corpore sano“, so lautet ein altes Sprichwort: „In einem gesun-

den Körper wohnt ein gesunder Geist.“ Die Sicht der Bibel ist genau umgekehrt: Wichtig ist als erstes, dass wir einen gesunden Geist haben.

Die Bibel lässt uns nicht im Ungewissen darüber, dass wir uns deshalb in erster Linie um unseren inneren Menschen, um unseren Geist und unsere Seele bemühen sollten, und erst in zweiter Linie um unseren Körper. Das Wort Gottes weist uns den Weg, wie wir aus dem Dilemma, in dem so viele Menschen stecken, ein Leben ohne Gott zu führen, herauskommen können.

Jeder Mensch muss neu in Kontakt zu Gott, dem Schöpfer, kommen!

Nur auf diesem einen Weg, der allein über Jesus Christus, den Sohn Gottes, möglich ist, gelangen wir Menschen zu einem wirklich „gesunden Leben“. Alle Versuche, unser Leben auf die eine oder andere Art positiv zu verändern, müssen letztendlich scheitern, wenn sie nicht auf Gott hin ausgerichtet sind. Wir haben uns von Gott abgewendet und dadurch Schuld auf uns geladen; Gott hat sich in Jesus Christus neu uns Menschen zugewendet, der diese Schuld stellvertretend für uns getragen hat. Jeder Mensch, der dies anerkennt und Jesus Christus als den Weg zurück zu Gott dem Vater annimmt, wird eine echte Gesundung seiner Seele erleben. „Hauptsache gesund“, sollte daher in erster Linie die Beziehung zu Gott im Auge haben. Die Hauptsache ist Gott und die Gesundheit bezieht sich im ersten auf unseren Geist und unsere Seele.

Dr. Gunther Rogmans, Arzt

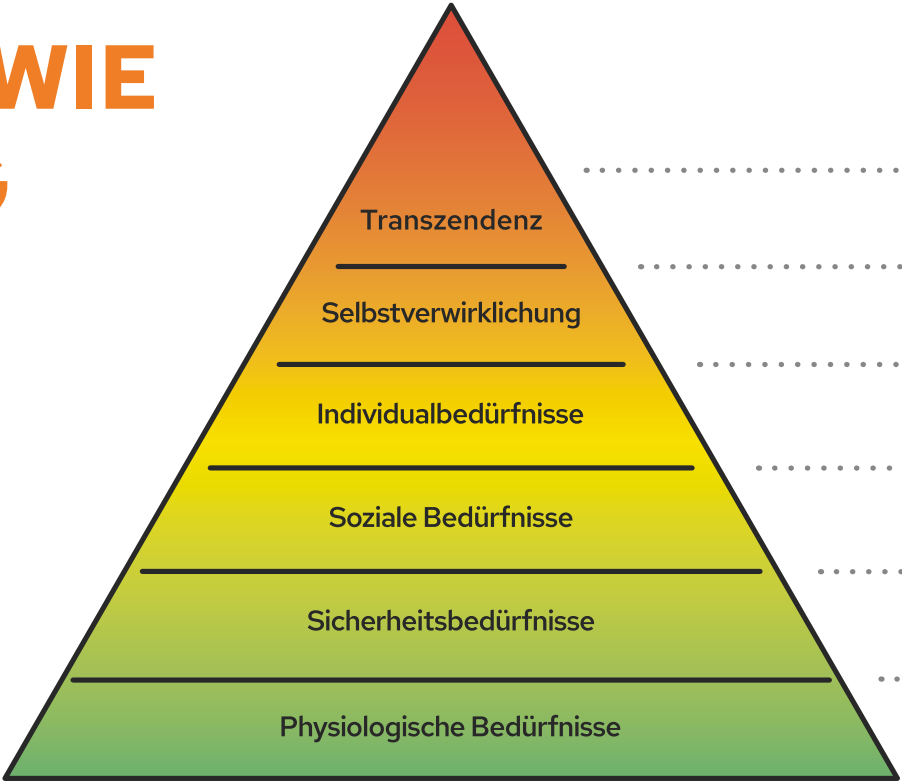
LEBEN, SO WIE ICH ES MAG

Die Bedürfnisse des Menschen

Jedes Individuum hat Bedürfnisse. Die sogenannte Bedürfnispyramide des US-amerikanischen Psychologen Abraham Maslow (1908 - 1970) beschreibt diese auf einfache Weise. In einer hierarchischen Struktur schlüsselt er die Bedürfnisse des Menschen nach deren Bedeutung auf.

Es gibt Bedürfnisse von grundlegenden physischen Notwendigkeiten bis hin zur persönlichen Selbstverwirklichung und zur Transzendenz.

Das Modell besagt, dass zunächst die Bedürfnisse auf einer niederen Stufe erfüllt sein müssen, bevor ein höheres Bedürfnis angestrebt wird.



Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. (Vers 1)

Ich werde wohnen im Haus des Herrn für immer. (Vers 6b)

Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über. (Vers 5b)

Nur Güte und Gnade werden mir folgen alle Tage meines Lebens. (Vers 6a)

Er erquickt meine Seele. Er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen. (Vers 3)

Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich. (Vers 4)

Er lagert mich auf grünen Auen, er führt mich zu stillen Wassern. (Vers 2)

Der König David hat in Psalm 23 aufgeschrieben, wie Gott seine Bedürfnisse befriedigt. Er selbst schlüpft dabei zunächst in die Rolle eines Schafes, das von Gott als einem verantwortungsbewussten Hirten umsorgt wird. Er selbst hat ja in seiner Jugend Schafe gehütet und so die Aufgabe eines Hirten wahrgenommen. Oft wird er über die Beziehung zwischen dem Hirten und seinen Schafen nachgedacht haben.

Das tiefste Vertrauen in die Tragfähigkeit der Beziehung wird erkennbar, als die Schafherde durch ein sehr finsternes „Todes-tal“ zieht, wo sich das Schaf in seiner Angst ganz auf den Hirten verlassen muss, weil kein Ausweg zu erkennen ist. Damit gewinnt die Beziehung an zusätzlicher Tiefe. Das kommt dadurch zum Ausdruck, dass das Schaf jetzt den Hirten zum ersten Mal mit einem vertraulichen „Du“ anredet: „Dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich!“ (Vers 4).

LEBEN, SO WIE GOTT ES SCHENKT

Gott kennt und stillt die Bedürfnisse des Menschen

Danach erfolgt ein Szenenwechsel. Im Klartext spricht David davon, wie Gott ihn begleitet und in seinem Leben reich beschenkt hat. Er zählt auf, wie Gott ihm seine Wertschätzung zeigt, indem er mit Gutem überhäuft, wie er sich selbst verwirklichen kann und wie die transzendente Beziehung zu dem allmächtigen Gott seinem Leben den tiefsten Sinn gibt.

Der Vater im Himmel, „der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat – wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?“ (Römer 8,32).

Ja, lieber Herr Professor Abraham Maslow, was Sie mit viel Arbeit und Energie erforscht haben, hat David vor 3000 Jahren schon gewusst, weil Gott ihm genau alle von Ihnen erforschten Bedürfnisse gestillt hat. Und das können wir heute erfahren, wenn auch wir eine vertrauensvolle Beziehung zu unserem Vater im Himmel aufbauen!

Gerd Goldmann und Rosemarie Erz

Maslow gibt dazu folgende Erläuterungen:

Physiologische Bedürfnisse

Grundbedürfnisse sind essenziell für das Überleben. Das sind Dinge wie Nahrung, Wasser, Luft, Schlaf und Gesundheit.

Sicherheitsbedürfnisse

Nachdem die Grundbedürfnisse gesichert sind, strebt der Mensch nach Schutz und Stabilität, wie eine sichere Wohnsituation, finanzielle Absicherung, berufliche Sicherheit und Schutz vor Gefahren.

Soziale Bedürfnisse

Menschen haben das Bedürfnis nach zwischenmenschlichen Beziehungen, Zugehörigkeit und sozialer Interaktion. Dazu gehören Freundschaften, Partnerschaften, Familie... und das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Individualbedürfnisse

Diese Stufe umfasst das Bedürfnis nach Anerkennung und Respekt, sowohl von anderen als auch sich selbst gegenüber. Dazu gehören Erfolg, Unabhängigkeit, Prestige und ein gesundes Selbstwertgefühl.

Selbstverwirklichung

Die nächste Stufe der Pyramide beschreibt das Streben nach persönlichem Wachstum und der Erfüllung individueller Potenziale. Dazu zählen kreative Entfaltung, persönliche Entwicklung und die Suche nach Sinn im Leben.

Transzendenz

Dies bezeichnet das Streben nach der Einheit mit einer göttlichen Kraft. Gott wird oft als transzendentes Wesen verstanden, das der menschlichen Vorstellungskraft und der materiellen Welt übergeordnet ist. Die Suche nach einem tieferen Sinn oder einer höheren Kraft im Leben kann also als Ausdruck des Bedürfnisses nach Transzendenz verstanden werden.

Psalm 23 (Ein Psalm von David)

- 1 Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
- 2 Er lagert mich auf grünen Auen, er führt mich zu stillen Wassern.
- 3 Er erquickt meine Seele. Er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen.
- 4 Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.
- 5 Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über.
- 6 Nur Güte und Gnade werden mir folgen alle Tage meines Lebens; und ich werde wohnen im Haus des Herrn für immer.



OHNE WASSER KEIN LEBEN

Das Wasser ist vom Schöpfer für das Leben auf der Erde maßgeschneidert

Wer sich mit den Eigenschaften dieses so alltäglichen, scheinbar einfachsten Stoffes näher beschäftigt, kommt aus dem Staunen nicht heraus. Diese Schlüsselsubstanz unserer Erde ist für ihre vielfältigen wichtigen Aufgaben in der Natur vom Schöpfer jeweils optimal mit Eigenschaften ausgerüstet, gewissermaßen für unser Leben maßgeschneidert worden. So ist das Wasser von unserem Schöpfer einerseits auf das Leben adaptiert, andererseits aber auch das Leben auf die Eigenschaften des Wassers.

Blauer Planet Erde

Bei Aufnahmen aus dem Weltraum zeigt unsere Erde zwei charakteristische Farben: blau und weiß, beide verursacht durch das Wasser, sowohl in Meeren und als auch in Wolken. Zwei Drittel der Erdoberfläche sind durch Wasser bedeckt, weswegen wir unserer Erde auch den Namen „Blauer Planet“ gegeben haben. Wir wissen, dass wir Wasser zum Leben unbedingt brauchen. Wissen wir auch, dass ohne Wasser mit seinen speziellen Eigenschaften unser organisches Leben überhaupt nicht möglich wäre?

Geschmacklos, geruchlos, farblos

Diese drei Eigenschaften des Wassers kann man in jedem Lexikon nachlesen, sie scheinen kaum erwähnenswert. Was aber wenn diese überall gegenwärtige Substanz nicht geschmacklos, geruchlos und farblos wäre? Wie eintönig wäre unser Leben, wenn jedes Nahrungsmittel (fast alle enthalten zu einem hohen Prozentsatz Wasser) nach einem charakteristischen Eigengeschmack des Wassers schmecken, wenn nach einem Regen alles penetrant nach Wasser riechen würde oder gar der Wolkenhimmel schwarz wäre und viele Farben verschwinden würden, weil eine charakteristische Eigenfarbe des Wassers über alles dominieren würde?

Dabei ist gerade die Tatsache, dass Wasser – zumindest in dünnen Schichten – farblos ist, naturwissenschaftlich nicht selbstverständlich. Unser Auge erfasst zwischen violett und rot mit Lichtwellenlängen zwischen 4000 und

8000 Ängström gerade einen Bereich, in dem Wasser keine Strahlung absorbiert, also farblos erscheint. Ginge der Sehbereich unseres Auges auch nur bis zu 14.000 Ängström, würden wir Wasser als tiefblau bis schwarz sehen, weil Wasser im Infraroten stark absorbiert. Auge und Wasser sind also vom Schöpfer so aufeinander abgestimmt, dass unsere Welt „durchsichtig“ bleibt.

Abnormales Schmelzverhalten

Wasser ist eine der wenigen Substanzen, die sich beim Erstarren **ausdehnen**. Das feste Eis ist somit spezifisch leichter als das flüssige Wasser und schwimmt daher auf dem Wasser.

Nur dadurch ist in unseren Ozeanen das Leben möglich, das wir kennen. Wenn alles erstarrte Eis auf den Meeresgrund absinken würde, wären viele Meeresteile von unten her mit Eis zugewachsen, so dass die Kraft der Sommersonne jeweils nur dünne Wasserschichten verflüssigen könnte, die im Winter erneut erstarren würden. Große klimatische Veränderungen wären eine weitere Folge.

Einmaliges Dichteverhalten

Wasser ist der einzige Stoff, dessen Dichte mit zunehmender Temperatur zunimmt. Im Temperaturbereich zwischen 0 und 4 Grad Celsius verkleinert es sein Volumen mit steigender Temperatur, d.h. es zieht sich zusammen. Das ist zwar nur ein kleiner, aber sehr entscheidender Temperaturbereich. Denn damit ist Wasser von 4 Grad C spezifisch am schwersten. In einem Gefäß, an des-

sen Oberfläche Eis schwimmt, wird sich am Boden nach einiger Zeit eine Temperatur von 4 Grad C einstellen. Daher hat sich am Meeresboden diese Temperatur stabilisiert, die ein auf diese Verhältnisse adaptiertes Leben bis in größten Meerestiefen ermöglicht.

Nur bei einer Eismodifikation!

Übrigens – dieses so entscheidende abnorme Verhalten gilt auch bei dem Wasser selbst nicht immer! Nur eine einzige von acht bekannten „Modifikationen“ des Eises ist leichter als das zugehörige flüssige Wasser! Bei Drücken über 2000 bar erstarrt Wasser in Eis von anderer Kristallstruktur, das nicht mehr auf dem Wasser schwimmt. Mit höherem Druck verschwindet auch das Dichtenmaximum bei 4 Grad C. Erkennen wir, wie der Schöpfer das Wasser auf das Leben maßgeschneidert hat?

Garant für Fruchtbarkeit und Klima

Die Fruchtbarkeit unserer Erde und unser angenehmes Klima beruhen auf dem Kreislauf des Wassers, das auf der Erdoberfläche verdunstet, sich in den Wolken sammelt und als Regen zur Erde zurückkehrt.

Um Wasser zu erwärmen, zu verdunsten oder zu verdampfen braucht man im Vergleich zu anderen Substanzen außergewöhnlich hohe Energien. Dadurch wirkt sich beispielsweise die langsame Erwärmung bzw. Abkühlung der Meere klimastabilisierend aus. Die in klimatischen Kreisläufen umgewälzten Mengen werden durch diese hohe „Ver-

dampfungsenthalpie“ relativ klein. Daraus folgt beispielsweise, dass die Niederschlagsmenge nicht zu groß wird.

Aber Siedepunkt und Schmelzpunkt müssen stimmen

Noch wichtiger für Klima und Fruchtbarkeit sind andere anormale Eigenschaften des Wassers: seine außergewöhnlich hohen Schmelz- und Siedetemperaturen. Aus einer Analogiebetrachtung zu chemisch verwandten Substanzen (Wasser = H_2O ; Verwandte Substanzen im Rahmen des Periodischen Systems der Elemente: H_2S , H_2Se , H_2Te) ergibt sich, dass Wasser „normalerweise“ bei **ca. -100 Grad C schmelzen und bei ca. - 80 Grad C sieden** müsste. Damit wäre Wasser im Rahmen der normalen Schwankungsbreite der Temperaturen auf der Erde ein permanentes Gas (wie z.B. Kohlendioxid), das diese für Klima und Fruchtbarkeit wichtigen Kreisläufe von Verdunsten und Kondensieren, Schmelzen und Erstarren nicht durchführen könnte.

Wasser ist ungiftig

Ist diese Aussage selbstverständlich? Eine Untersuchung der bereits erwähnten chemisch verwandten Stoffe H_2S , H_2Se , H_2Te (Schwefel-, Selen- und Tellurwasserstoff) zeigt jedoch, dass diese Substanzen allesamt hochgiftig sind. Rein chemisch wäre demnach zu erwarten gewesen, dass auch Wasser eine giftige Substanz ist.

Erklärung anhand des molekularen Aufbaus

Eine Reihe dieser außergewöhnlichen, offensichtlich maßgeschneiderten Eigenschaften lässt sich aus dem molekularen Aufbau des Wassers erklären. Die beiden Wasserstoff-Atome ordnen sich unter einem Winkel von 105 Grad asymmetrisch am Sauerstoff-Atom an, wodurch eine unsymmetrische Ladungsverteilung und somit ein hohes „Dipolmoment“ entsteht, das u.a. Wechselwirkungen der Moleküle (z.B. „Wasserstoffbrücken“) zur Folge hat.

Wachstum der Pflanzen

Pflanzenwachstum – und damit die Vermehrung biologischer Substanzen auf unserer Erde – ist nur durch „Photosynthese“ möglich. In einem komplizierten biochemischen Prozess wird dabei mit Hilfe der Sonnenenergie aus dem Kohlendioxid der Luft und aus Wasser ein



energiereiches Traubenzucker (Glukose)-Molekül hergestellt. Das Wasser spielt bei dieser lebenswichtigen Reaktion eine entscheidende Rolle. Schon der erste Reaktionsschritt besteht in einer Aufspaltung des Wassermoleküls in Wasserstoff und Sauerstoff durch das Sonnenlicht in Gegenwart des grünen Pflanzenfarbstoffes Chlorophyll.

Bedeutung für unseren Körper

Wasser ist für unseren Körper nicht nur „zum Waschen da“, d.h. es kommt nicht nur von außen an ihn heran. Unser Leib selbst besteht zu 60-70 % aus Wasser. Wir nehmen Wasser in uns auf und scheiden es wieder aus. Wir empfinden Durst, wenn es mangelt, wir verdursten, wenn es fehlt. In unseren Zellen wirkt es mit vielfältigen Einzelaufgaben als Lösungs-, Transport- und Quellungsmitel. Außerdem dient es als Regulator für unsere Körpertemperatur. So besteht alles, was lebt, auch aus Wasser – auch unsere Nahrungsmittel.

Schweres Wasser

Neben dem normalen Wasser gibt es ein sog. „schweres“ Wasser – ein anderer Stoff, der zu ca. 0,02 % im normalen Wasser enthalten ist und durch aufwendige Prozesse daraus isoliert werden kann.

Physikalisch unterscheidet sich das „schwere“ Wasser vom normalen Wasser dadurch, dass im Atomkern der Wasserstoffe ein zweites Neutron eingelagert ist, wodurch sich das Molekulargewicht erhöht. Im chemischen Verhalten sind beide vollkommen identisch. Die physikalischen Eigenschaften sind geringfügig unterschiedlich: Der Schmelzpunkt liegt bei 3,8 Grad C statt bei 0 Grad C, der Siedepunkt bei 101,4 Grad Celsius statt bei 100 Grad C, die Dichte bei 1,105 statt bei 1,000 g/cm³. Schweres Wasser

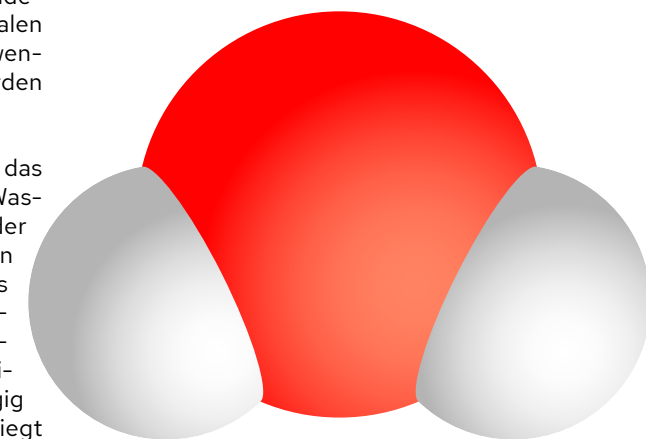
riecht nicht anders, schmeckt nicht anders, sieht nicht anders aus als normales Wasser. Erstaunlich ist nur, dass dieses schwere Wasser mit seinen nur geringfügig anderen Eigenschaften für unseren Körper ein Gift ist. Man erkennt, wie genau Wasser und Leben zusammenpassen.

Die Handschrift des Schöpfers

Hier passen so viele Komponenten zusammen, dass es nur jemand geplant haben kann, der eine enorme Informationskapazität besitzen, ja der alle Fälle zu Ende überlegt und gerechnet haben muss.

Bei dem Design von Wasser hat man nur sehr wenige Freiheitsgrade. Aber von den Freiheitsgraden im Molekülbau her ist es möglich, dass eben diese Summe von speziellen Eigenschaften des Wassers zustande kommt. Der Schöpfer hat das weise geplant – das Wasser und das Leben. Verehren wir ihn!

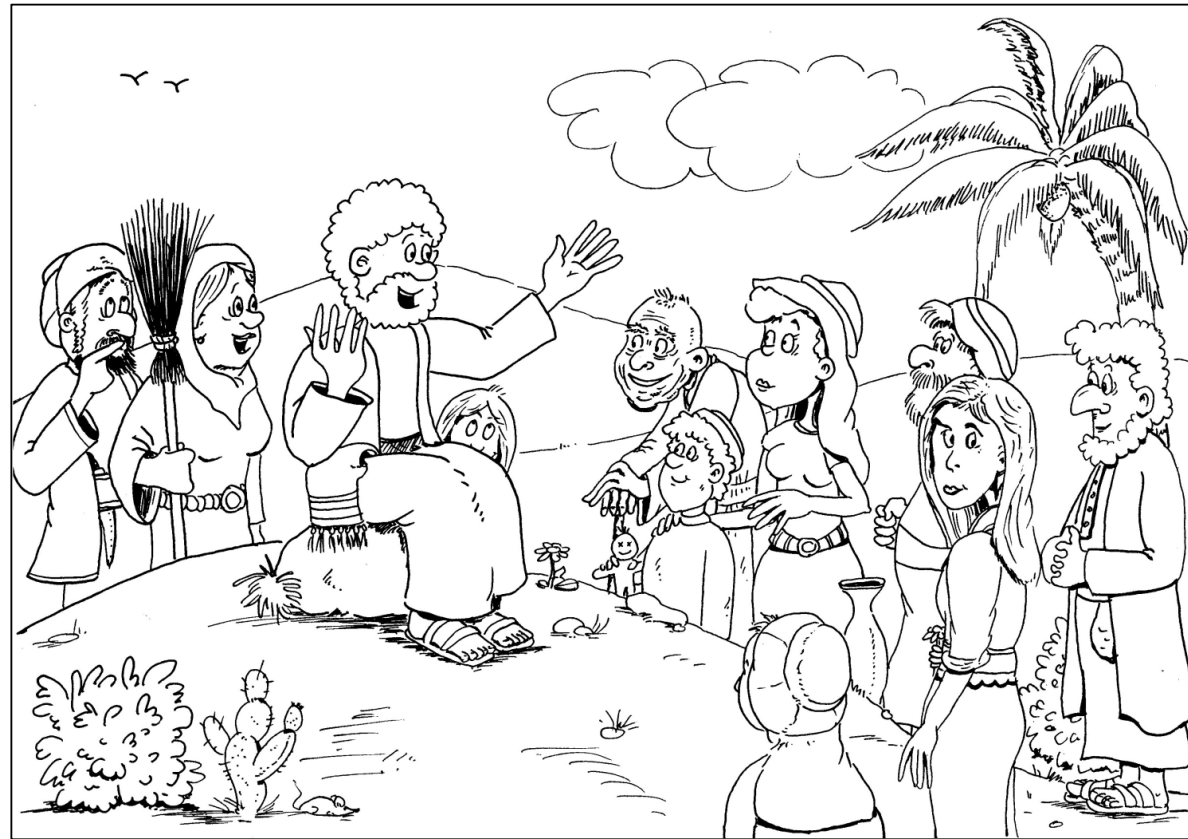
Dr. Gerd Goldmann



Dipolmolekül
(Grafik von Sakurambo über Wikipedia)

Die Rätselseite

Jesus lehrt die Menschen auf einem Berg, was der Wille Gottes ist.
Viele hören ihm zu. Findest du die 10 Unterschiede zwischen den Bildern?



DAS WASSER DES LEBENS

Gott will auch den Durst der Seele stillen

Gott hat sich nicht darauf beschränkt, ein optimales Wasser für unser natürliches Leben zu schaffen. Als Schöpfer weiß er genau, dass auch unsere Seele viele Bedürfnisse hat, um gesund zu bleiben. Auch unsere Seele hat „Durst“. Zur Stillung dieses Durstes bietet uns Jesus Christus das „Wasser des Lebens“ an, das genauso auf die Bedürfnisse unserer Seele adaptiert ist wie das natürliche Wasser auf unsere körperlichen Bedürfnisse. Dieses Wasser stillt unseren Lebensdurst.



Die ganze Aufstellung von Maslow haben wir dort verglichen mit den Aussagen von David in Psalm 23. Dabei zeigt sich das erstaunliche Ergebnis, dass David alle Bedürfnisse aus der Maslow-Pyramide auch in seinem Psalm anspricht. Und David stellt mit seinen Worten fest, dass eine liebevolle Beziehung zu Gott alle diese Bedürfnisse nicht nur erfüllt, sondern dass Gott dem Menschen noch viel mehr geben kann und will. Die Worte: „Mir wir nichts mangeln“ und „Mein Becher fließt über“ (Psalm 23,1b.5b) bestätigen diese Aussagen.

Nachhaltigkeit

Gott schenkt mir sein „Wasser des Lebens“ für meinen Durst, wenn ich ihn ernstlich darum bitte. Er gibt mir sein Leben, das „ewige Leben“. Das bedeutet gleichzeitig, dass dieses Leben mir für alle Zeiten erhalten bleibt und dass ich jetzt schon sein Leben von göttlicher Qualität besitze. Ich kann aus der Kraft seines Lebens mein Leben führen.

Und doch bin ich noch ein Mensch mit Herausforderungen, Enttäuschungen, Versuchungen, Versagen... Immer wieder darf ich kommen und meinen Durst in der Gemeinschaft mit Jesus Christus stillen: „Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!“ hat er gesagt (Johannes 7,37). So wie wir das natürliche Wasser ständig aufnehmen und dadurch leben, so sollte auch das lebendige Wasser ständig unseren Durst stillen.

Und Jesus hat noch mehr gesagt: „Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen“ (Johannes 7,38). Dieses lebendige Wasser ist ein Segen, an dem auch andere teilhaben können. Dieser Segen will von uns zu anderen fließen.

Gerd Goldmann

Durst der Seele

Auch unsere Seele hat Durst, der gestillt werden muss. Durst nach Frieden. Nach innerer Harmonie. Nach Geborgenheit. Ich muss einfach irgendwo zu Hause sein. Unsere Seele hat Durst nach Liebe, Anerkennung und Erfolg. Nach Gerechtigkeit und Freiheit. Auch Durst nach Ewigkeit. Im übertragenen Sinn hat unsere Seele deshalb auch Wasser nötig, das diese Art des Durstes stillt.

Das Wasser des Lebens

Genauso hat das Jesus Christus formuliert. In der Begegnung mit einer Frau aus der Stadt Samaria an einem Brunnen stellt er fest: **„Wer von diesem Wasser (im Brunnen) trinkt, den wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt“** (Johannes 4,13-15).

Etwas später lesen wir: „Aber am letzten Tag des Festes, der der höchste war, trat Jesus auf und rief: „Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!“ (Johannes 7,37). Und im letzten Kapitel der Bibel steht ein wichtiges Schlusswort: „Wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst!“ (Offenbarung 22,17). Das ist zum Schluss noch einmal das große Angebot! Wir können allen Lebensdurst bei ihm stillen.

Keine leeren Worte

Für uns heute mag die Analogie zum natürlichen Wasser etwas ungewöhnlich klingen, weil wir nicht mehr so stark in Analogien denken. Die Betrachtungen zum Maslow-Diagramm (S. 12/13 in dieser Ausgabe) verdeutlichen, was gemeint ist. Maslow hat das dort gezeigte Pyramiden-Diagramm für die Bedürfnisse des Menschen aufgestellt. Dabei wird deutlich, dass zunächst die elementaren körperlichen Bedürfnisse erfüllt sein müssen. Schon ab der zweiten Ebene melden sich unsere psychischen Bedürfnisse.

Nathanael Reichart

Es stellt sich vor:

„In einer Nacht kam Gott zu mir – und hat mich frei gemacht“

Wie bist Du zur Gemeinde in Krefeld gekommen?

Im Jahr 2024 war ich auf der Suche nach einer Gemeinde in Krefeld und Umgebung. Dabei bin ich im Internet auf die Brüdergemeinde in Krefeld gestoßen. Mein erster Besuch war beim Erntedankfest-Gottesdienst 2024 – und weil es mir dort sehr gut gefallen hat, habe ich mich bereits im Januar 2025 verbindlich der Gemeinde angeschlossen.

Wo bist Du geboren? Wo kommst Du her?

Ich bin in Glauchau geboren und habe meine ersten Lebensjahre in Gößnitz (bei Altenburg in Sachsen) verbracht. Später ist meine Familie zunächst nach Südhessen und dann nach Osthessen gezogen.

Was hast Du gelernt? Was machst Du beruflich?

Ich habe eine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker mit der Fachrichtung Drehen gemacht. Heute arbeite ich als Servicemonteur für Hochspannungsaggregate. Beruflich bin ich meistens von Montag bis Freitag in Deutschland und Europa unterwegs – mal allein, mal im Team.

Wo engagierst Du Dich oder würdest Du Dich gerne in der Gemeinde einbringen?

Ich arbeite im Jugend- und Musikbereich mit. Mein Wunsch ist es, die Jugend und die Musik in der Gemeinde positiv zu prägen, mitzugestalten und zu unterstützen.

An welches Erlebnis erinnerst Du Dich besonders gerne?

An eine Missionsreise nach Griechenland. Dort haben wir mit mehreren Leuten Bibeln an Flüchtlinge verteilt, die damals nach Europa kamen. Die öffentlichen Plätze waren überfüllt, und viele Menschen kamen täglich zu einem Missionar, der mit ihnen über Bibel und Koran diskutierte. Dadurch kamen viele zum Glauben – ein bewegendes Erlebnis.

Wie bist Du zum Glauben an Jesus Christus gekommen?

Ich wurde als Kind von meinen Eltern gezwungen, mit in die Gemeinde zu ge-



hen. Aber die Liebe, die dort gepredigt wurde, wurde zu Hause leider nicht gelebt. Das Verhältnis zu meinen Eltern war schwierig, die Ehe meiner Eltern war ebenfalls belastet – besser wurde es erst später.

Als wir als Familie nach Osthessen zogen, besuchten wir eine neue Gemeinde. Später zog meine Familie weiter, aber ich blieb. Dort habe ich wirklich die Liebe Jesu Christi kennengelernt – eine Liebe, die nicht nur gepredigt, sondern auch gelebt wurde.

Welche bekannte Persönlichkeit würdest Du gerne einmal kennenlernen?

Keine besondere. Die, die ich gerne treffen möchte, werde ich später im Himmel kennenlernen.

Welches Buch kannst Du empfehlen – christlich oder nichtchristlich?

„Keine Kompromisse“ von David Platt.

Was machst Du in Deiner Freizeit besonders gerne?

Am liebsten mache ich Sport.

Hast Du ein Lieblingslied oder einen Lieblingssong?

Ich habe keinen bestimmten Lieblingssong, aber einen Lieblingschor aus der Brüdergemeinde in Fulda-Kohlhaus – meiner ehemaligen Nachbargemeinde.

Was sind Deine Stärken?

Ich lasse mich nicht so sehr davon be-

einflussen, was andere über mich denken. Das kann eine Stärke, aber auch eine Schwäche sein.

Was bringt Dich auf die Palme?

So schnell bringt mich eigentlich nichts aus der Ruhe – außer bestimmten politische Positionen.

Hast Du ein geistliches oder weltliches Vorbild?

Ja, verschiedene Brüder aus meiner ehemaligen Gemeinde. Zum Beispiel Michael Leister, der Älteste dort, oder Mitarbeiter aus der Jugend.

Welcher Bibelvers bedeutet Dir besonders viel?

Der ganze Psalm 30. Wie damals der König David dachte ich lange Zeit, dass mich nach all dem, was ich mit Gott erlebt hatte, nichts mehr aus der Bahn werfen könnte. Aber dann bin ich durch ein sehr langes geistliches Tal gegangen. Doch in einer Nacht kam Gott zu mir – und hat mich wieder frei gemacht.

Das Interview wurde geführt von Horst Schmitz

Denn deine Güte, Jahwe, stellte mich auf sicheren Grund. Doch dann verdecktest Du dein Gesicht, und ich verlor allen Mut.

Ich rufe zu dir, Jahwe! Meinen Herrn flehe ich an: Welchen Gewinn bringt dir mein Blut? Was nütze ich dir im Grab? Lobt dich vielleicht der Staub? Verkündigt er, wie treu du bist? Höre, Jahwe, und schenke mir Gunst! Sei du meine Hilfe, Jahwe!

Nun hast du meine Trauer verwandelt in einen fröhlichen Tanz, mein Sackgewand entfernt und mich mit Freude umhüllt! Darum singt dir mein Herz und ist nicht mehr stumm. Jahwe, mein Gott, für immer danke ich dir!

Psalm 30, 8 - 13

GUT, DASS WIR EINANDER HABEN...

...Sorgen, Freuden, Kräfte teilen und auf einem Wege geh'n

Das Netzwerk „Diakonie und Seelsorge“ kümmert sich um die Bedürfnisse des Lebens

Der obige Liedvers von Manfred Siebald bringt die Idee und das Wesen von Diakonie und Seelsorge sehr gut zum Ausdruck. Während die Diakonie eher einen praktischen, helfenden und dienenden Charakter hat, beschäftigt sich die Seelsorge mit dem seelisch-geistlichen Wohlergehen eines Menschen. Ich freue mich, dass beide Arbeitsbereiche in unserer Gemeinde einen festen Platz haben.

Die Motivation und bewegende Kraft für diese Dienste, entspringt dem Doppelgebot der Liebe: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand“ und „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Matthäus 22, 37-39).

Diakonie als Lebenshilfe...

Die Aufgabenbereiche der Diakonie sind sehr vielfältig und beziehen die Bedürfnisse aller Menschen in jedem Lebensalter ein. So sind wir sehr dankbar, dass wir schon seit vielen Jahren einen aktiven Besuchsdienst haben. Er verfolgt das Ziel, Einsamkeits- und Isolationsgefühlen entgegenzuwirken, die Beziehungen unter den Menschen in unserer Gemeinde zu stärken, aber auch Unterstützung bei alltäglichen Aufgaben zu bieten.

...in Notsituationen

Ganz besonders haben wir im vergangenen Jahr an Möglichkeiten gearbeitet, wie der Bereich der alltäglichen Unterstützung weiter ausgebaut werden kann. Nicht nur im Alter sondern auch bei Krankheit, Lebenskrisen oder sehr erfreulichen Ereignissen – wie einer Geburt – ist man oft froh, wenn es Christen gibt, die uns z.B. mit einer Mahlzeit versorgen, Einkaufen gehen, uns zu einem Termin begleiten, den Rasen mähen, technische Probleme lösen, Kinder betreuen und, und, und... Diese Liste ließe sich noch sehr lang fortsetzen. Und es ist schön, Berichte über stattgefundene Aktivitäten zu hören.

...bei dauerhaften Problemen

Viele der obigen Bedürfnisse sind zeitlich begrenzt, wohingegen die Themen: „Altwerden“ und „Dauerhaftes Kranksein“ in unseren Überlegungen einen besonderen Schwerpunkt einnehmen, da sie der intensiven Vorbereitung bedürfen.



95% der älteren Mitglieder unserer Gemeinde haben den Wunsch geäußert, so lange wie möglich in ihrem gewohnten häuslichen Umfeld wohnen zu bleiben. Um diesem Wunsch nachkommen zu können, bedarf es einer guten Vorbereitung und Planung. Daher bieten wir verschiedene Beratungen an, die das Wohnumfeld betreffen. Wir erarbeiten ein gemeinsames Konzept und unterstützen praktisch. Dieser Aspekt wird zunehmend ein Schwerpunkt meiner persönlichen Arbeit werden. Die Aufgabe des

Netzwerks ist, die oben genannten Dinge zu koordinieren, Menschen miteinander in Kontakt zu bringen und problemlösende Hilfen anzubieten.

Seelsorge

Die Stärkung von Seele und Geist ist der ausschlaggebende Faktor für unser Leben, um den wir uns bemühen sollen. Daher sind wir sehr froh, dass sich etliche Gemeindeglieder für dieses Anliegen engagieren, entsprechende Schulungen besuchen und sich fortbilden.

Die Seelsorge gehört zwar zum Dienst der Ältesten der Gemeinde, ist aber auch die Aufgabe jedes Gläubigen einer Gemeinde. Jedes Gespräch, jede Begegnung kann ein seelsorgerlicher Dienst aneinander sein. Insbesondere seelsorgerliche Gespräche, sowohl beiläufig als auch strukturiert, bei denen die Bibel Grundlage ist, gehören zum Alltag einer geistlich wachsenden Gemeinde. Daher ist es Aufgabe des Netzwerks, die Seelsorgearbeit unserer Gemeinde zu fördern, die Seelsorger zu schulen, anzuleiten und zu unterstützen. Im Rahmen des Netzwerks haben bisher zwei Schulungen stattgefunden. Wir freuen uns über weitere Teilnehmer.

Unseren Lesern aus der Gemeinde sei gesagt: Damit sich Diakonie und Seelsorge in unserer Gemeinde auch weiterhin so positiv entwickeln können, freuen wir uns über alle Anregungen, Fragen und Wünsche zu diesen beiden Bereichen.

Heide Rogmans

NACH OBEN SCHAUEN!

Pfarrer Ulrich Parzany predigte zum Erntedank



Am Ende wird es nur noch zwei Arten von Menschen geben. Die einen werden sagen: „Herr, dein Wille geschehe!“ und die anderen, zu denen Gott sagt: „Dein Wille geschehe!“

Gericht Gottes heißt, dass er schweigt. Er überlässt uns einfach unserer Besserwisserei. Wir sind alle herausgefordert, wirklich „nach oben zu schauen“ und ihm zu vertrauen.

Gerd Goldmann

Ulrich Parzany ist einer der bekanntesten Prediger und christlichen Autoren in Deutschland. Er ist in Krefeld auch in unserer Gemeinde kein Unbekannter. Im Herbst 2015 hat er eine ganze Woche im Seidenweberhaus gesprochen. Von 1995 bis 2013 hat er sechsmal im Rahmen von ProChrist jeweils eine Woche europaweit im Internet gepredigt, was auch immer in Krefelder Kirchen und Gemeinden übertragen wurde.

Parzany forderte uns auf, einen Unterschied zu machen, indem wir nach oben schauen und alles von Gott erwarten. Wir alle sind auf ihn angewiesen. Er will uns beschenken. Er nimmt uns ernst – auch, wenn wir uns von ihm abwenden. Parzany zitiert C.S. Lewis, aus seinem Buch „Die große Scheidung“:



Unsere koreanische Gastgemeinde feierte mit uns und sang in ihrer Sprache ein vielfältiges „DANK“

Weihnachtsgottesdienst
Krefeld | 24.12.2025
Ein neuer König
wird geboren

Familien-
gottesdienst.
Bringen Sie Ihre
Kinder mit!



Live bei
YouTube

Wir laden Sie herzlich zu unserem Weihnachtsgottesdienst am 24. Dezember um 16:00 Uhr in unsere Gemeinde ein. Erleben Sie mit uns ein fesselndes Musical über die einzigartige Geburt eines unscheinbaren Königs, der zum Retter der Welt wird.

Abbildung: Myriams Fotos über Pixabay.de

IN IHM WAR LEBEN

Nicht alltägliche Gedanken über das Weihnachtsfest

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich persönlich bin schon wieder voller Vorfreude auf Weihnachten. Es ist eine wohlthuende Zeit, die zwar auch mit Stress und Hektik verbunden ist, aber es ist eine Zeit, in der wir ausgiebig feiern dürfen. Und wer feiert nicht gerne? Auch wenn heute vielen nicht mehr so klar ist, was Weihnachten eigentlich bedeutet, genießt zumindest jeder die freien Tage, die Geschenke, die Weihnachtsmärkte und die vielen Leckereien. Die Weihnachtszeit ist und bleibt etwas Besonderes – vor allem für die Christenheit. Wir feiern, dass das Licht der Welt erschien und das Leben zu uns brachte, denn Jesus ist das Leben. Dies ist das größte Geschenk an Weihnachten!

Gottes großes Geschenk

Das war leider nicht immer so. Es gab eine Zeit, in der es gefühlt immer finsterner wurde. Die Menschen hatten kaum Hoffnung und wussten nicht, wohin sie gehen sollten. Sie suchten nach Hilfe, aber niemand antwortete. Doch Gott erhörte sie, denn er sah die Menschen und antwortete ihnen. Anders als in den anderen Evangelien wird uns im Evangelium nach Johannes eine etwas andere Weihnachtsgeschichte erzählt: Das Kommen Jesu Christi auf die Erde – ohne Hirten, Engel oder Maria und Josef.

Johannes schreibt:

„In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst“

(Johannes 1,4-5). Zur richtigen Zeit sandte Gott seinen Sohn in diese Welt. Endlich war das Licht da und die Menschheit konnte erahnen, dass mit Jesus jemand geboren worden war, der sie von der Finsternis und dem Elend befreien würde. Doch die Finsternis war

gegen das Licht, war gegen Jesus und das Leben. Finstere Mächte liebten die Dunkelheit und konnten es nicht ertragen, dass sie das Licht nicht überwinden konnten.

Das Geschenk wird nicht angenommen

Weiter heißt es bei Johannes: „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in diese Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf“ (Johannes 1,10-11). Jesus ist das wahre Licht und das Leben. Durch ihn ist alles erschaffen worden und wir Menschen sogar nach seinem Ebenbild. Jesus wurde Mensch und kam in seine Schöpfung. Wurde als kleines Kind geboren, wie jedes andere Kind. Er wuchs heran wie wir, um selbst zu erleben, wie es ist, ein Mensch zu sein.

Er empfand Mitleid mit den Menschen und versprach jedem, der sein persönliches Leben Jesus übergibt, vollkommenes und ewiges Leben. Aber die Menschen, lehnen ihn ab – damals wie heute. Viele Menschen wollen ihn nicht, sie brauchen keinen Retter. Vor allem keinen, der ihnen irgendwelche Regeln vorschreibt, wie sie zu leben haben. Die Finsternis dieser Welt hat die Menschen

erfolgreich manipuliert. Sie glauben ihren Lügen und meinen, sie können es selbst schaffen, nach ihren eigenen Regeln und Maßstäben. Der Schaden ist in der Welt sichtbar: so viel Leid, so viel Hass und Gewalt. Überall Hungersnöte, Elend und Tod.

Gott schenkt neues Leben

Doch gibt es eine gute Nachricht: Jesus sammelt sich seine Nachfolger, die ihn von Herzen lieben und ihm vertrauen. Er schenkt ihnen das Leben, das er selbst geschaffen hat und das er selbst ist.

„Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus der natürlichen Geburt oder menschlichen Können und nicht aus dem Willen des Mannes und der Frau, sondern aus Gott geboren sind“ (Johannes 1,12-13).

Das Geschenk von Jesus wartet immer noch auf jeden – und das nicht nur am 24. Dezember unter dem Weihnachtsbaum. Du kannst es dir jetzt holen. Dieses Geschenk beinhaltet so viel mehr, als wir es uns vorstellen können. Und es ist nur ein Gebet weit entfernt (s. im Artikel „Neues Leben“). Vertraue darauf!!!

Alexander Springer



Abbildungen: Marie und Annette über Pixabay.de



Woran glaubst du?

Stell hier die großen Fragen des Lebens.

Alpha

MENSCHEN FÜR DEN GLAUBEN BEGEISTERN

Nach der Corona-Pause startet
endlich wieder ein Alpha-Kurs

Alpha gibt es auf der ganzen Welt und wird in Cafés, Kirchen, Universitäten, Gefängnissen, Jugendclubs, zu Hause – überall wo Menschen sind – veranstaltet. Alle sind willkommen! Millionen Menschen haben Gewinn aus dem Kurs gezogen.

Drei Elemente gehören immer zum Alpha-Kurs:

Erstens: Jedes Treffen beginnt mit einem gemeinsamen Essen. Die beste Art miteinander zu starten und sich gegenseitig kennen zu lernen! Unsere Köchinnen geben sich viel Mühe, die Teilnehmer in einer gastlichen Atmosphäre gut zu bewirten.

Zweitens: Es folgt ein Impuls, der so gestaltet ist, dass sich daraus ein spannendes Gespräch entwickeln kann. Bei uns werden die Impulse als Live-Vorträge gehalten. Sie sind ca. 20 bis 30 Minuten lang.

Drittens: In kleinen Gruppen hat jeder die Gelegenheit, seine eigenen Gedanken und Fragen in einer ehrlichen, freundlichen und offenen Atmosphäre zu diskutieren. Dabei ist keiner gezwungen, etwas zu sagen. Und es gibt (wirklich!) nichts, was man nicht sagen oder fragen darf! Wahrscheinlich der wichtigste Teil bei Alpha!

Neuer Kurs im Januar

Im kommenden Januar startet ein neuer Alpha-Kurs. An sieben Donnerstagabenden beginnen wir jeweils um **19:00 Uhr** und enden pünktlich um **21:30 Uhr**.

Termine:

15., 21. und 29. Januar
5., 12., 19. und 26. Februar

Lassen Sie sich also einladen. Wenn Sie Bekannten und Freunden etwas wirklich Gutes tun wollen, dann bringen Sie sie mit. Wenn Sie Ihre Bekannten an den Abenden begleiten, wird ihnen der Einstieg leichter.

Fakt ist, dass die bisher veranstalteten acht Alpha-Kurse alle ausgebucht waren. Fakt ist auch, dass viele Teilnehmer gemerkt haben, wie entscheidend der Glaube an Jesus Christus für unser Leben ist. Es ist einfach ein Geschenk, in entspannter gastlicher Atmosphäre über den Glauben zu reden – ohne dass irgendwelches Wissen vorausgesetzt wird. Dabei geht es darum, das Glaubensbekenntnis, das in allen Kirchen geteilt wird, mit Leben zu erfüllen und dafür die Kraft zu erfahren, die Gott schenkt.

Einige Stimmen:

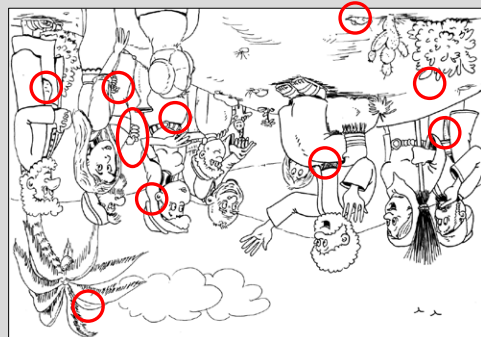
„Der Alpha-Kurs war für mich wie ein Familientreffen“.

„Es war einfach schön, durch Vorträge und Gespräche die Grundlagen des Glaubens zu entdecken“.

„Es war mir eine wertvolle Erkenntnis, dass ich sicher sein kann, dass Gott mir sein ewiges Heil geschenkt hat.“

Anmeldung unter gc.goldmann@gmail.com

Rätsellösung



Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Gottesdienst

Wir bieten parallel zu jedem Gottesdienst ein Programm für Kinder an. Außerdem können alle Gottesdienste im Live Stream verfolgt werden (Infos unter www.bruedergemeinde.de).

Entdecker-Bibel-Studien (Leitung: Dr. Gerd Goldmann)

- für Anfänger:
- Allgemein:
- Frühstück für Alle:

Sonntags, 10:00 Uhr

Jeden Donnerstag, 19:00 – 21:00 Uhr
Jeden 2. und 4. Dienstag, 19:00 – 21:00 Uhr
Jeden 1. und 3. Dienstag, 10:30 – 13:00 Uhr

Jugendveranstaltungen

Giborim Jungschar (7 – 12 Jahre):
GoodFellas (13 – 18 Jahre):

Freitags, 17:00 – 18:30 Uhr
Freitags, 19:00 – 21:00 Uhr

Frühstück für Jedermann im Café Segenswerk

Kaffeeklatsch im Café Segenswerk

Gesprächskreise „Onkologie und Seelsorge“

Jeden 2. und 4. Dienstag von 9:30 – 11:00 Uhr
Jeden 3. Mittwoch von 15:00 – 18:00 Uhr
Jeden 2. und 4. Montag, 19:00 – 21:00 Uhr

Al Masira (Farsi)

Al Masira (Arabisch)

Jeden Freitag, 17:30 – 18:00 Uhr
Jeden Samstag, 13:00 – 14:30 Uhr

Impressum

Herausgeber:
Evangelisch-Freikirchl. Gemeinde – Brüdergemeinde Krefeld

Postanschrift:
Steckendorfer Straße 70, 47799 Krefeld

Parken und Haupteingang:
Leyentalstraße 78 a-g

E-Mail: info@bruedergemeinde.de

www.bruedergemeinde.de
www.facebook.com/bruedergemeinde.krefeld

Bankverbindung: Verein für christliche
Gemeinschaftspflege e. V., KD-Bank eG Dortmund
BIC GENODED1EKD | IBAN DE60 3506 0190 1012 0940 15

Redaktionsteam:

Dr. Gerd Goldmann (v.i.S.d.P.), Tel. 0 21 51 – 54 74 84
gc.goldmann@gmail.com
Dr. Daniel Boschmann, Olaf Deffke, Rosemarie Erz, Thilo Forkel,
Angelik Saula, Horst Schmitz, Alexander Springer

Gastredakteure: Markus Wäsch, Dr. Gunter Rogmans,
Heide Rogmans, Fynn Fröhlich

Erscheinungsjahr 2025, Erscheinungsweise: vierteljährlich,
Auflage: 4000 Stück, kostenlose Verteilung innerhalb der
Brüdergemeinde KR und an Interessierte, sowie als
Online-Version unter www.bruedergemeinde.de
Grafische Gestaltung, Layout und Satz: Rosemarie Erz

Bildnachweise:

Titelbild: Samuele Shiro über pixabay.de
Alle nicht gekennzeichneten Fotos: Privat

Unsere Angebote:

Frühstück für Jedermann:

jeden 2. & 4. Dienstag im Monat von 9:30 – 11:00 Uhr

Kaffeeklatsch:

jeden 3. Mittwoch im Monat von 15:00 – 18:00 Uhr

Schach- und Spieleabend (vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen):

jeden 2. & 4. Donnerstag im Monat von 18:00 – 20:00 Uhr

Events:

Live-Musik, Crêpe-Abend, Kino-Abend



Café Segenswerk
Steckendorfer Str. 70
47799 Krefeld

☎ 02151 44 93 511
🌐 www.cafe-segenswerk.de
📍 [cafesegenswerk](https://www.instagram.com/cafesegenswerk)

Öffnungszeiten:

Mi & Do von 15:00 bis 18:00 Uhr
Fr von 15:00 bis 19:00 Uhr

Leben aus der Quelle

**Leben aus der Quelle
Leben nur aus dir
Leben aus der Quelle des Lebens**

**Leben aus der Quelle
Leben nur aus dir
Leben aus der Quelle des Lebens**

Lukas di Nunzio

**Und du erforscht mich,
veränderst mein Denken.
Nur noch aus dir will ich leben, oh Herr.**

**Hilfst mir zu schweigen
und auf dich zu warten.
Nur noch aus dir will ich leben, oh Herr.**

**Willst mich gebrauchen,
als Salz für die Erde .
Nur noch aus dir will ich leben, oh Herr.**